

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

ersch. an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inzertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamengruppe oder deren Raum 35 Pfennig. **REKLAMEN**

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. **REKLAMEN**

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ **dreimal wöchentlich** — **Freiwillige Unfall-Unterstützung.**

Nr. 72.

Dienstag, den 17. Juni 1913.

41. Jahrgang.

Zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum des Kaisers.

Heil dem Deutschen Kaiser!

Heil liegt's mit Feierklängen durch das Land,
Die Fahnen flattern und die Glocken singen,
Willst du Deutschland als der Treue Pfand
Seinem Kaiser Gruß und Huld'gung bringen;
Von Rhein und Donau bis hinauf zum Belt,
Nur ein deutscher Puls sich regt, ein leiser,
Dort dräuf's empor und fliegt durch alle Welt
Crengelübde: Heil dem Deutschen Kaiser!

Heil Kaiser Dir! Wohin die Augen nur
Durch deutsche Lande wandern allerwegen,
Schäuen sie in Feld und Wald und Flur
Schönste Frucht des Friedens reichsten Segen.
Wo wagt das Korn, vom Sommerwind bewegt,
Grünen rings des deutschen Waldes Reiser,
Hat jedes Lied, das sich im Grunde regt,
Wagt wie ein Danklied: Heil dem Deutschen Kaiser!

Heil Kaiser Dir! Wo sich vom Fels zum Meer
Des deutschen Reiches bunte Wimpel zeigen,
Von Uferland zur Ehr, dem Feind zur Wehr
Des deutschen Fleisches starke Wurzeln zweigen,
Überall dankt dir am heut'gen Tag
Das Volk, dem Du ein Führer bist und Weiser,
In des deutschen Herzens frohem Schlag
Ein Gedanke: Heil dem Deutschen Kaiser!

Heil Kaiser Dir! So klingt's von Land zu Land,
Wo Reich zu Reich, wo deutsche Herzen schlagen,
Dort wird als tiefer Treue Unterpfand
Dankbarlich vor Deinem Thron getragen.
Heil Kaiser Dir! So jauchzt es allerwärts
Des deutschen Lippen heute Dir entgegen,
Dass Gottes Schutz erleiht das deutsche Herz
Für Reich und Kaiser heut und allerwegen!

Franz Neubaur.

unvergleichliche Aufschwung unseres nationalen Erwerbslebens die Errungenschaft des Friedens, den Kaiser Wilhelm gesichert hat. Gesichert hat er den Frieden durch maßhaltende, vorsichtsbefonnene auswärtige Politik, durch Pflege des Dreibundes und gleichzeitig durch Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu den übrigen Großmächten vornehmlich aber durch seine fleißige Sorge für die Rüstung

unter dem der neuen Verstärkung unserer Kriegsmehr. Stimmungs- und weisevoller kann das Kaiserfest nicht begangen werden, als durch den Rückblick auf 1813 und den Ausblick in die Zukunft im Vertrauen auf des Reiches gefestigte Wehrkraft. Wenn wir dem Willen von 1813 treu bleiben, wenn wir im nationalen Geiste der einmütigen Opferfreudigkeit, womit wir die vermehrte Rüstung schaf-

sondern um uns und der Welt den Frieden zu bewahren. Wir leben in einer ernsten Zeit, aber wir haben das feste Vertrauen, daß der Kaiser das bleiben wird, was er war und was er ist: der Friedensfürst, der das Kriegsschwert nur ziehen würde, wenn es gälte, die Lebensbedingungen des deutschen Volkes zu verteidigen. (Leb's Bravorufe.)

Noch nach einer anderen Richtung hin danken wir dem Kaiser. Er hat einst als den Urvater, auf dem das Deutsche Reich errichtet ist, die jene hohen sittlichen Anschauungen bezeichnet, die unseren Vorfahren eigen waren, und hat mahnend gerufen, das Gefühl für den kategorischen Imperativ der Pflicht möge im deutschen Volk niemals erlöschen. Als eine Verkörperung der damals ausgesprochenen Grundsätze steht der Kaiser heute vor uns. Er hat sie in seinem Wirken als Kaiser wie in seinem Familienleben zur Tat gemacht. Kürzlich hat der Kaiser bei der Vermählung seiner Tochter Worte gesprochen, die in ihrem hohen sittlichen Ernst wie in ihrem echten aus warmem Herzen kommenden Gefühl das Gepräge tiefen Empfindens zeigen und in allen Kreisen des Volkes rein menschliche Verehrung auslösten. (Leb's Bravorufe.)

Bei der gleichen Gelegenheit aber hat der Kaiser ein Wort geprägt, das in epigrammatischer Kürze zeigt, wie er seine kaiserlichen Pflichten auffaßt: Andern zu dienen und für andere zu sorgen, hat er als vornehmste Aufgabe eines Fürsten bezeichnet. (Erneuter lebhafter Beifall.) Wer in feierlicher Stunde solche Worte in das Leben mitteilt, kann nicht nur Anspruch erheben auf die Achtung, die jeder deutsche Bürger seinem Kaiser schuldig ist und entgegenbringt, er weckt darüber hinaus im ganzen Volke ein herzliches Gefühl der Verehrung und Liebe. (Leb's Bravorufe.)

Sie aber, meine Herren, fordere ich auf, an dem Tage, an dem wir hier im Reichstage das fünf- und zwanzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Kaisers und Königs feiern, den Gefühlen, die uns alle befeelen, Ausdruck zu geben und den Wünschen, die wir für eine lange, glückliche und segensreiche Regierung Sr. Maj. des Kaisers, für sein Wohl und für das Wohl des ganzen kaiserlichen und königlichen Hauses zum Ausdruck bringen wollen — diesen Gefühlen und Wünschen Ausdruck zu geben, indem Sie mit mir rufen: Se. Maj. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, er lebe hoch, er lebe hoch! (Die Bundesratsbewohnern und die Abgeordneten stimmten begeistert in die dreimaligen Hochrufe ein. Darauf brachten die Abgeordneten lebhafteste Bravorufe aus.)

Abg. Schulz (Np.): Herr Präsident, ich glaube, es entspricht der Stimmung, die uns nach dem eben Gehörten alle bewegt, wenn ich den Antrag stelle, das hohe Haus möge sich jetzt vertagen. (Lebhafteste Zustimmung.) Präsident Kämpf: Ein Widerspruch gegen diesen Vorschlag erhebt sich nicht. Ich beräume die nächste Sitzung an auf Dienstag, den 17. dieses Monats, nachmittags 1 Uhr, mit der Tagesordnung der heutigen Sitzung. Schluß halb zwölf Uhr.

Die Jubiläumsfeier des preussischen Abgeordnetenhauses

Am Sonntagabend in der Wandelhalle des Abgeordnetenhauses statt. Zu dem Festmahle hatten sich alle Abgeordneten mit Ausnahme der Polen und Sozialdemokraten eingefunden. Präsident Graf Schwerin-Löwis hielt die Festrede, die die Segnungen der Friedensherrschafft des Kaisers hervorhob. Nahezu verdoppelt hat sich, wie der Redner ausführte, während der Regierungszeit des Kaisers das deutsche Nationalvermögen und ebenso der Wert unserer Gütererzeugung. Mit Jubel wurden die Worte aufgenommen: „Das deutsche Volk kennt den Kaiser als Monarchen wie als Menschen und — Gott sei Dank — es liebt ihn gerade so wie er ist.“ Der Präsident schloß mit einem Gebets- und einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Weiteres vom Kaiser-Jubiläum.

In einer Festrede vor der Zweiten Kammer des Reichstages sagte der Präsident von Kraut u. a.: „Die Frage der Wohlfahrt des Volkes in allen Gliedern und Berufsgruppen wird stets ein stolzes Ruhmesblatt in der Geschichte der Regierung des Kaisers sein. In besonderem Maße aber sind wir dem Kaiser dafür verpflichtet, daß er die starke, ihm unterstellte Wehrmacht während seiner ganzen Regierungszeit nur im Dienste des Friedens und zum Schutze der wertvollen Arbeit des Volkes verwandt hat.“ — Der Herzog von Coburg hat einen Gnadenurlaub aus An-



Kaiser Wilhelm II.

zu Lande und zu Wasser. Niemand wird ihm das Zeugnis veragen, daß er bei aller Wachsamkeit für des Vaterlandes Ehre und Machtstellung der aufrichtigen Hort und Hüter des Friedens geblieben ist. Stark ist Deutschlands Wehr durch ihn geworden, so stark, daß keine Macht gewagt hat, mit uns anzubinden und den Frieden zu stören. Unverbrüchlich gehalten hat Kaiser Wilhelm, was er am Tage seiner Thronbesteigung dem Seere gelobt hat: „Stets dessen eingedenk zu sein, daß die Augen seiner Vorfahren aus jener Welt auf ihn herniedersehen, und daß er ihnen demalst Redenshaft über den Ruhm und die Ehre der Arme abzulegen haben werde.“ Und nicht minder wahrgemacht hat er sein Wort: „Bitter not tut uns eine starke Flotte!“ Daß Reichsgewalt auch Seesegewalt geworden, das ist ein weltgeschichtlich großes Verdienst unseres Kaisers, das ihm ebensovergeben werden kann wie die Wahrung des Friedens.

In seiner ersten Thronrede an den Reichstag hat Kaiser Wilhelm feierlich versprochen, im Sinne der Vorsichtsprache vom 17. November 1881, „fortzuführen, dahin zu wirken, daß die Reichsgesetzgebung für die arbeitende Bevölkerung auch ferner den Schutz erleihe, den sie im Anschluß an die Grundsätze der christlichen Sittenlehre, den Schwachen und Bedrängten im Kampfe ums Dasein gewähren kann.“ Dieses Versprechen zu halten, ist Kaiser Wilhelm unausgesetzt bemüht gewesen, mit einem Erfolg, dessen Bedeutung weit über die deutschen Grenzen hinausreicht, mit dem Erfolge, daß das Deutsche Reich heute auf dem Gebiete der Sozialpolitik vorbildlich und unerreicht allen anderen Staaten vorangeht.

Ein Wehrer des Reiches ist Kaiser Wilhelm auch in anderem Sinne geworden. Ihm danken wir den für unsere Kriegsmehr wertvollen Besitz von Helgoland, unter ihm sind unsere kolonialen Schutzgebiete erweitert worden. Wir haben im fernen Ozean Kaufschon, Samoa und die Karolinen erworben, und durch den Marokko-Kongo-Vertrag afrikanisches Kolonialland in der Größe der Hälfte des Mutterlandes erhalten.

Unter einem zweifachen Zeichen steht die Jubelfeier der 25jährigen Herrschaft des dritten Sohnenkaisers, unter dem Zeichen der Erinnerung an die große Kriegszeit vor hundert Jahren und

sen, unter unseres Kaisers Leitung weiter wirken: Dann dürfen wir zuversichtlich auf die Erfüllung des Wunsches, womit das deutsche Volk die fünf- und zwanzigste Wiederkehr des 15. Juni begrüßt, hoffen, daß auch in weiteren 25 Jahren unserem Kaiser beschieden sein möge, ein Mehrer des Reiches zu sein an den Gütern und Gaben des Friedens. Glück, Heil und Segen dem Kaiser und dem Deutschen Reich!

Das Kaiser-Jubiläum im Reichstage und Landtage.

Zur 162. Sitzung des Reichstages vom Sonntagabend waren am Bundesratsstische erschienen: Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, Kriegsminister v. Heeringen, die Staatssekretäre v. Tirpitz, Kühn, Lisco, Kräfte, Solz, v. Jagow, Eisenbahnminister v. Breitenbach, Präsident des Reichseisenbahnamts Waderzapp.

Präsident Kämpf

hielt folgende Ansprache zum Regierungsjubiläum des Kaisers: Meine Herren (die Abgeordneten erhoben sich von den Stühlen, die Sozialdemokraten sind im Saale nicht erschienen), nur eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem Tage, an dem wir das fünf- und zwanzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Kaisers feierlich und festlich begangen. Wehmütig steigt die Erinnerung an das Lebensende des kaiserlichen Gründers des Deutschen Reiches, des ersten Kaisers aus dem Hause Hohenzollern, vor unserer Seele auf. Wehmütig denken wir des edlen Dulders auf dem Kaiserthron und seines tragischen Schicksals, Kaiser Friedrich III. Mit Stolz und Freude aber erfüllt uns der Gedanke an die jugendfrische Gestalt unseres Kaisers, wie er in vollem Bewußtsein seiner jugendlichen Kraft und mit der Begeisterung seines idealen Sinns vor fünf- und zwanzig Jahren die Regierung übernahm.

Der Kaiser kannte die Bedenken, die seine militärischen Reigungen erwecken konnten. Er wußte wohl, so hat er selbst es ausgesprochen, daß ihm nach einem kaiserlichen Kriegesgedanken zugeföhren würden. Er wies, so hat er hinzugefügt, solche Beschuldigungen mit Entrüstung zurück. Jene Bedenken haben sich als gänzlich grundlos erwiesen. Er, der das mächtigste Kriegsinstrument in seiner Hand hält, hat es benutzt, nicht um kriegerische Vorhaben zu pflegen,



Bei prächtigem Wetter wurde Sonntag den 17. Juni das diesjährige Millionsfest gefeiert. Der Festprediger, Inspector, Pastor Kriele aus Barman, hielt die feierliche Festpredigt auch in erhebender Weise. Der Regierungssubstituten Seiner Majestät des Königs

Fest-Essen

zur Feier der Einführung des Herrn
Bürgermeisters Dr. jur. Wiesner.

Am **Dienstag, den 1. Juli, mittags 1 Uhr**, soll zu Ehren des Herrn Bürgermeisters Dr. jur. Wiesner ein Festessen stattfinden. Preis des trockenen Kouverts inkl. Musik 3.— Mk. Teilnehmerkarten sind nur im Vorverkauf zu haben im Verlag der „Kamener Zeitung“ und der „Märkischen Zeitung“ (Felling). Das Festlokal soll erst bestimmt werden, wenn die Zahl der Festteilnehmer bekannt ist. Aus diesem Grunde werden Karten nur bis spätestens zum 20. d. M., abends 6 Uhr, ausgegeben.

Der Festausschuss

I. A. Moeninghoff, Ratsherr.

Ich empfehle in tägl. frischer Ware:

Milchweizenstuten
à 50 Pf. u. 1.00 Mk.
Weizenstuten
à 25 Pf. u. 50 Pf.
Märkischen
à 50 Pf. u. 1.00 Mk.
Halb-Roggenstuten
à 50 Pf. u. 80 Pf.
Bauernstuten
à 50 Pf. u. 1.00 Mk.
Landbrot
à 45 Pf.
Mangbrot
à 80 Pf.
Schliffbrot
50 Pf.
Kaffeebrot
50 Pf. und 80 Pf.
Paderbornerbrot
80 Pf.
Grahambrot
30 Pf.
Stollen
25 Pf.
Delik.-Schwarzbrot
50 Pf. u. 1.00 Mk.
geschnitten 16 Pf.
Pumpernickel 45 u. 90 Pf.
geschnitten 18 Pf.
2x tägl. frische Bröckchen
10 verschiedene Sorten
Zwieback
Pönnchen und Korinthen-
Bröckchen
Große Auswahl in Kaffee- u.
Teegebäck 4 Stk. 10 Pf.
Neu! Rahmkuchen Neu!
30 Pf. und 1.00 Mk.
sowie sämtliche
Bäckwaren
täglich frisch.
Bitte machen Sie einen Ver-
such und Sie werden sich von
der Güte meiner Waren über-
zeugen. 1146

Carl Hink,
Großbäckerei u. Konditorei,
Verkaufsstellen Weststr. 33
und Bahnhofstr. 45.

Verfende **Meierei-Butter**
feine
in Postfolli zu 1.20 p. Pfd., so-
wie fetten Käse Limburger so-
lange Vorrat reicht. 1251
Meierei Prossitten,
Ostpreußen.

Alakulatur
zu haben in der Buchhandlung
der „Kamener Zeitung“.

Wundervolles, üppiges
Haar
ist die Sehnsucht aller Mädchen
und Frauen. Wer mit dünnem,
schwachem Haar, Kopfschmerzen
und Haarausfall zu kämpfen
hat, sei folgendes glänzend be-
währte und billige Rezept zur
Pflege des Haars empfohlen:
Wöchentlich 1 maliges Waschen
des Haars mit **Zuckers**
kombiniertem **Kräuter-
Shampoo** (Pa. 20 Pf.),
daneben regelmäßiges kräftiges
Einreiben des Kopfs mit **Zucker's**
Spezial-Kräuter-Haar-
nährfett (Dose 60 Pf.).
Großartige Wirkung, von Tau-
senden bestätigt. Gibt in Kamen
und Bergkamen: H. Jacobi,
Germania-Drogerie. 511

Flechten
näss. u. trock. Schuppenflechte
Bartflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
Hautausschläge, Aderbeine,
böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Rich. Schubert & Co.
Weinböhla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Kopfkrämpfe
mit Brut, vernichtet radikal
Rademachers Goldgelb, geschützt
Nr. 75193. Geruch- u. farblos. Reinigt
die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d.
Haarwuchs, verhilft Zuzug v. Parasit.
Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. An-
erkennung. Fl. & M. L. u. 9,50 in
den Drogerien und Apotheken.

JAVOL
gegen Kopfschuppen
gegen Haarausfall
Javalisier dein Haar
Javal das Beste

VICTORIA-BRUNNEN
Oberlahnstein/Ems.
Natürliches Mineralwasser
mehrfach preisgekrönt.

Patentbüro Kochling
DORTMUND, Steinplatz 1
*Auskunft und Broschüre kostenfrei

Überall käuflich
Saars Jubilar
wäscht selbsttätig u. wunderbar!

Ohne Bleiche, mühelos, schnell u. billig,
schneeweiße Wäsche.
Frei von Chlor, garantiert unschädlich,
gefahrlos im Gebrauch!
Preis: { 1/4 Paket nur 60 Pfg. } Gutscheine
 { 1/2 Paket nur 30 Pfg. } extra.
Wilh. Laar, Iserlohn,
Alleiniger Fabrikant von „Jubilar“. 1187

Tranersachen
werden schnell und schön tief-
schwarz gefärbt, in zertrenntem
und unzertrenntem Zustande.
H. Juckenak.

Möbel
einzelne Stücke
und komplette Ausstattungen
Salons
Herrenzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen
an Teilzahlung
zu Kassapreisen
nur bei
N. Fuchs
Dortmund
Ostenhellweg
41.
Lieferung frei. Diskrete
und freundl. Bedienung.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Großer Gras-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 26. Juni, morgens 9 Uhr**
anfangend, werde ich für Herrn Marcus Herz in Werne
in der ersten Weide der sogenannten Ochsentäpfe
ca. 70 Morgen vorzügliches Gras
nummernweise, meistbietend zum Verkaufe aussetzen.
Lünen, den 12. Juni 1913.

Plagge.
Plasse Brennereitreeber,
vorzügliches Futtermittel,
geben wir jetzt zu 60 Pf. pro Scheffel ab.
F. Wulf, Aktiengesellschaft, Werl.

Kavalier
für die Tüftler
„Kavalier“
macht das Leder geschmeidig
„Kavalier“
färbt nicht ab
„Kavalier“
gibt schärfen Glanz

Für die Reisezeit

empfehlen wir unsere Buchhandlung zum Bezuge von
Reiseführern und Karten.

U. a. halten wir an Führern ständig auf Lager:
Holsteinsche Schweiz . . . 0.50 M.
Sächsische Schweiz . . . 1.— M.
Heringsdorf, Ahlbeck . . . 0.60 „
Riesengebirge . . . 1.50 „
Helgoland . . . 0.60 „
Rügen . . . 1.50 „
Eisenach und Umgegend . . . 0.60 „
Rhein . . . 1.50 „
Meran . . . 0.60 „
Kneebusch, Sauerland . . . 2.— „
Bozen-Gries . . . 0.75 „
Oberitalienische Seen und
Teutoburger Wald . . . 1.— „
Mailand . . . 2.— „
Dresden u. Umgebung . . . 1.— „
Nordseebäder . . . 2.— „
Holl. Nordseebäder . . . 1.— „
Schweiz . . . 2.— „
Harz . . . 1.— „
Thüringen . . . 2.— „
Wesergebirge . . . 1.— „
Riesengebirge . . . 2.50 „

10 Pfg.-Führer

Dortmund, Essen-Ruhr, Barmen, Elberfeld, Düsseldorf, Köln a. Rh.,
Koblenz (Sieben-Geirge), Rhein l. Rhein R., Mosel, Weser, Harz,
Thüringer Wald, Halle a. d. S., Hamburg, Wiesbaden, München,
Nürnberg, Stuttgart, Heidelberg, Freiburg i. B., Strassburg, Kassel,
Dresden, Sächsische Schweiz. — Jeder Führer ist mit einem farbigen
Plan versehen und enthält in guter Übersichts eine kurze Beschreibung
aller Sehenswürdigkeiten.

Sämtliche Karten, sowie Reiseführer von Baedeker,
Grieben, Meyer, Lorenz, Weert etc., welche nicht vorrätig
sind, werden — innerhalb 2 Tagen — zu Originalpreisen geliefert.

Buchhandlung der Kamener Zeitung

Kamen, Weststrasse 10.

Für sofort
Lehrling oder
Lehrmädchen
in ein Kolonialwarengeschäft
gesucht. 1220
Off. unter A. M. an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Klee-Gras-Verkauf

Donnerstag, den 19. d. M.
abends 6 Uhr, will Herr
Kettermann, Odenmanner
den vorzüglich guten, ersten
Graswuchs
auf den ca. 2 Morgen großen
an der Hammerstraße, vor
nahe beim städtischen
Gymnasium liegenden
Grasdreis, abteilungsweise
im ganzen durch Unterzeich-
nend öffentlich meistbietend
Kredit verkaufen.
Kamen.
Reinhardt, Gerds, Rats.

Das Haus
Oststraße Nr. 28 m. großen
Hofraum ist per 1. Okt.
oder später anderweitig zu
mieten.
Frau Wendel,
Hammerstr. 136.

Wohnhaus
Weststraße 6, ganz oder
teilt, sofort oder später zu
mieten. Näheres zu erfahren
1256 Weststraße 80.

Wohnung
von 3 Zimmern zum 1. d.
zu vermieten.
Schillstraße 24.

1 ordentlicher junger Mann
kann
Kost und Logi
erhalten.
Näheres in der Geschäfts-
stelle.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäfts-
stelle.

Ausnahme-Angebot!
Eichen-Speisezimmer
schöne Form, für 275 M. zu
Teilzahlung mit entspr. Aufz.
Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner, Prinzstr. 11.
Verl. Sie per Postk. ill. Katalog

Unreiner
Teint,
Pöckel, Miteffer, Blüten
schwinden sehr schnell, wenn
abends den Schaum von
Zucker's Patent-Me-
dizinal-Seife, à St. 50 Pf.
(15% ig) u. 1.50 M. (35% ig)
stärkste Form) eintrudeln
Schaum erst morgens ab-
waschen und mit **Zuckers**
Creme (à 50 Pf., 75 Pf.)
nachreichen. Großartige
Wirkung, von Tausenden be-
stätigt. In Kamen bei H. Jacobi,
Wüller u. H. P. Thiel.
in Bergkamen bei H. Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebrauchte
Stedenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher roten, rissigen Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei W. Felling, Heine, Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.
in Bergkamen: Heine, Jacobi.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Beilage „Fürs Heim“ ^{dreimal}_{wöchentlich} — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Pr. 72.

Dienstag, den 17. Juni 1913.

41. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Feier des 25jährigen Regierungs-
Jubiläums des Kaisers und die Weihe
der Fahne der „Gadefläuer“.

namen, 17. Juni. Zu einer bedeutsamen
Angelegenheit des nationalen Empfindens und tief-
gehender Treue zu Kaiser und Reich gestiftete
auch die Frier des Vöhringer Regierungs-Jubi-
läums Sr. Majestät des Kaisers seitens der mün-
chener Vereine der Stadt Rhamen und die da-
mit verbundene Weihe der neuen Fahne des Ver-
eins ehemaliger 16er „Gadetäuer“. In unserer
Stadt Rhamen haben Königstreue und Vaterlands-
liebe stets starke Wurzeln geschlagen. Das be-
weist hierfür in immer in der starken Betheil-
igung bei den Veranlassungen zu erblicken, die
zu Ehren unseres Kaisers und des Vaterlandes
angestellt werden; nicht allein die ehemaligen
Krieger trafen volkshen an, nein, die gesamte
Vöhrerschaft besungte ihren patriotischen Sinn.
So war es auch diesmal und so wird es auch
weiterhin bleiben. Und hätten wir je mehr Ur-
sachen gehabt, das Gedenken der Treue zu befe-
stigen, als an diesen Tage, dem Tage des Vöhrin-
ger Kaiser-Jubiläums? Wäßen wir nicht dem
Vöhrer danken, der 25 Jahre lang den Schild
des Friedens über uns gehalten hat, dem Schöpfer
der deutschen Flotte, dem Erhalter und Mehrerer
der deutschen Kriegsmacht, unter dessen Regierung
Deutschlands wirtschaftliche Blüte sich kräftig ent-
wickelte, hienne?

Das Fest wurde eingeleitet durch Zapfenstreich am Samstag abend, dem sich eine Gedenkfeier im Kriegedenkmal angeschlossen. Wie man dem Fest ein beifolgendes Aussehen gegeben hatte, so verzieren auch viele Häuser in Blatt- und Tannenzweigen; die überaus zahlreichen Fahnen und Standarten, auch in den entlegenen Straßen, sprechen für einen angenehmen Farbenwechsel. Das Fest hat man in den Straßen, die der Zug durchzieht, Gucklöcher angebracht und vor dem Denkmal einen Ehrenbogen errichtet. So war in den äußeren Rahmen auf das beste gefügt, daß die achte Monatsstunde des Sonnabends traten, um militärische Vereine zum Zapfenstreich anzuordnen. So sich durch verschiedene Straßen bewegte. Am Denkmal angekommen, gedachte man derer, die uns geküßten und Leben, Gut und Blut geopfert für Deutschlands Größe und Einheit. Der Vorsteher des Krieger- und Landwehr-Vereins, Herr v. Kramm, Herr v. Eßlinghaus, hielt hier die Rede. In althergebrachter schöner Weise, in der die Redner aus, ziehen wir auch heute zum Denkmal, um derer in Treue zu gedenken, welche uns in den Kampf zogen und mit ihrem Tod das Deutsche Reich schmiedeten, zu deren Ehren das Denkmal errichtet wurde. — Nicht immer ist der liebe Gott mit den stärksten Bataillonen versehen. Die Zeit vor 100 Jahren ist der We-

...denn, die Zeit, in der der große Napoleon
 zugegriffen wurde und in der er gewach-
 sen, das ein starkerer Gegner ihm erstanden
 und dieser war kein anderer als das Volk, das
 sich niederringen wollte und auch niederringen
 ließ. Der Ballantrieg habe den Beweis erbracht,
 indem die kleinen Staaten dem großen dankt, indem
 das Selbstangeheißene den Sieg freiwillig mach-
 te und nicht durch die Gewalt der Waffen,
 und versprechen, es den Brüdern und Vätern
 zu tun, wenn das Vaterland und der Reich-
 tum mit. Doch der heutige Tag verlangt noch
 ein anderes; eines großen Toten aus großer Zei-
 t: geboren: Kaiser Friedrich III. Wir wollen
 nicht vergessen, daß er als todkrankter Mann ge-
 wesen, der seine Pflicht hielt, den künftigen Söhnen zu
 danken und in das rauhe Klima des Norden
 Deutschlands zurückzukehren, um die Regie-
 rung zu übernehmen. Unvergessen bleibt aber
 auch das 3. Juli 1866, wo er mit seiner zwei-
 tellosen den entscheidenden Schlag führte und die
 von den Preussischen Fahnen bestete. Und 1871
 war keiner befähigter als „unser Feig“, die Nord-
 deutschen und Süddeutschen zu vereinen und von
 Nord zu Süd zu führen. Sehen, Weisenbur-
 gen, die deutsche Volks immer solche Männer befähigt
 sein, die die Truppen in Zeiten der Gefahr
 reicher Weise führen und begeistern können. Zu-
 treuen Gefolken den letzten Herrn Ebbinghaus
 einen Kranz nieder, dessen Schließe die Widmungs-
 zeichen: Ehren für das Vaterland, verborenen
 Kameraden. Die militärischen Vereine der Stadt
 „Hans“ Herr Rittmeister d. I. Schulz
 „Hans“ und das Kommando: „Mügen ab zu-
 rück!“ und mit dem von der Herzoglichen
 „der Hefe“ Choral: „Ich bete an die Macht
 der Liebe“ fand die erhebende Gedenkfeier
 den Tag, den Ende.
 Im „Gleichen Schritt und Tritt“ ging das
 „Säulenhof“, wo die Feiern ihren Fort-

nahm und man bei vorzüglichen musikalischen Darbietungen der verklärten Herzogin Kapelle und bei gemeinschaftlichen Liedern und Becherklangen alte Erinnerungen austauschte und neue Kameradschaft anknüpfte. Im Verlaufe des Abends griff Herr Rittmeister d. L. Schütze Bin das Wort: In erster Stunde habe man sich vereinigt und zum ersten Male sei man einmütig zusammengetreten, und da sei es kameradschaftliche Pflicht, auch am folgenden Tage vollzählig zu erscheinen. Wer es ernst nehme mit seiner Kameradschaft, der fehle nicht. Allseitig Teilnahme biete die beste Gewähr für einen guten Verlauf. Zum Zeichen treuer Kameradschaft erhob man die Gläser und brachte dieser ein so frohes Hoch, und daran anschließend erscholl kräftig durch den weiten Raum das alte Lied: „Zu hat einen Kameraden“. Herr Leutnant d. 3. Stütten gedachte dann in schwungvollen Worten der Veteranen. Es sei Pflicht eines jeden, der es mit seiner Soldatenpflicht ernst meine, derer zu gedenken, die im Feuer gestanden und Gut und Blut eingesetzt haben für Deutschlands Einheit und Größe. Die Verdienste der Veteranen besonders zu würdigen, erblühe sich, er wolle nur wünschen, daß den lieben Kameraden ein langer und schöner Lebensabend beschieden sein möge. Sein Hoch galt den Veteranen. In gemüthlicher Unterhaltung blieb man noch in edler Kameradschaftstiefe zusammen.

Die Rahmentheile der 16er.

Waren die vorhergehenden Tage nicht dazu berufen, eine kleine Fokussung aufkommen zu lassen auf gutes Wetter, so brachte der Sonntag ein solches, wie man es sich besser hätte nicht träumen können: echtes Hohenzollernwetter. Gütlich und freundlich schenkte die Sonne ihren Strahlen vom blauen Himmelsschirm hernieder auf unsere Stadt, die es besonders festtagsleib angelegt hatte. Was Wunder, daß man sich nicht wohl fühlte in der engen Behausung und hinaus wollte. Und so brachte der frühe Sonntagmorgen schon eine stattliche Anzahl fröhlich gekleideter Menschen auf die Beine, in spannender Erwartung dessen, was noch kommen sollte.

Der Tag wurde eingeleitet durch gemein-
schaftlichen Kirchgang aus Anlaß des 25jährigen
Jubiläums Friedrichs III., um die Gedank-
durch die Fülle des göttlichen Wortes zu weichen.
In allen Kirchen wurde auf die nationale Bedeu-
tung des Tages hingewiesen und derer gedacht,
zu dessen Ehren und Gedenken dieser Tag ver-
gangen wurde. In der größeren evangelischen
Kirche hatte Herr Pastor Kooßs seiner Predigt die
Folgerung zugrunde gelegt: „Ich will dich segnen
und du sollst ein Segen sein“, und Herr Pastor
Ewald, seiner Festpredigt das Wort Math.: „Ihr
seid das Salz der Erde“. Man gedachte des
großen Dulders Friedrich III. und seines glän-
zendsten Sohnes Wilhelm II., der dem alten
Hohenzollernspruch: „Ich aber und mein Haus
wird wollen dem Herrn dienen“ die Treue immer
bewahrt. Nach dem Festgottesdienste vereinigte
man sich zu einem Frischschoppen im Schützen-
hof, bei dem die altbewährten Herzogsfamilien,
dem Tage entsprechende Weisen ertönen ließen.
Nach und nach verließ man auch diese Stätte,
um sich zu rühen für den bedeutungsvollen zweiten
Teil des Tages. Ehe jedoch die letzten Feiern
den, brachte in engerem Kreise Herr Leutnant
d. R. Stüttgen einen Toast auf den 2. Bürger-
meister unserer Stadt, Herrn Moellenhoff, an,
der zum ersten Male als Vertreter der Stadt auf-
trat und gerade an solch wichtigem Tage; d.
bedeutete ein gutes Omen.

Trommelwirbel und Fanfarengegmeter
größten den Nachmittag, Zeichens genuss des
reisens für den wichtigen Akt der Fasnaweise
„Sackdauer“. Sünderte von Menschen umfün
ten den abgeperrten Martplatz, wofelsich
städtischen Körperschaften — Magistrat und Sta
verordnete — zur Teilnahme eingefunden hatte
Ein prächtiges Bild bot sich beim Antritten
Zuges; die Trommler in ihren weißen Hosen u
die vom 16. Regiment abkommandierten 16 S
daten mit blühenden Helmen und übergeleg
Gewehren. Nachdem man Aufstellung genom
holte der Verein ehemaliger 16er die neue Fas
vom Hause seines Vorsitzenden, Herrn Edelma
welche dann von 16 festlich geschmückten Eyr
damen zum Podium neben dem Denmal gebrau
wurde. In markigen Worten hielt Herr Ri
meister d. L. Schulz-Wing die

Bestrede.

„Es ist Preußens Bestimmung nicht, dem Genie seiner erworbenen Güter zu leben“. Diese Worte der Kaiser Wilhelm I. bei seiner Thronbesteigung im Jahre 1861, dessen Fünfzigjähriges Regierungsjubiläum wir uns heute versammelt haben, vor, als er nach dem Hinscheiden seines Vaters in jugendlichem Alter auf den Thron seiner Vater- und Mutterlande bestiegen wurde, nicht nur für Preußen, sondern für das deutsche Reich galt im dieses Jahr.

Es wäre wohl begreiflich gewesen, wenn ein jugendlicher Fürst, nachdem das Reich gegründet war und der Traum der Deutschen sich erfüllt hatte, sich der königlichen Krone hingegeben hätte. Das hat unser Kaiser nicht getan. Von Beginn seiner Regierung an schon sehen wir ihn eine Besorgnis empfinden, die zum Teil sogar Argwohn erregte. Heute aber, nach 25 Jahren, muß ihm die Geschichte das Zeugnis geben, daß er wie kein zweiter geeignet war, das Staatsschiff durch einen Zeitraum solch rapider Entwicklung zu lenken. Redner führte weiter aus, welches Interesse der Kaiser allen Erwerbschichten entgegengebracht, wie er an dem kulturellen und geistigen Leben regen Anteil genommen und wies seinen starken, menschlichen Glauben und das Vertrauen auf Gott. Wohl aber wußte er, daß die Friedensarbeit, welche er sich vorgenommen hatte, nur ausführbar war, wenn er sich stützen konnte auf ein schlagerfestes Meer und eine fristfähige Flotte. Mit leuchtendem Beispiel gien der Kaiser seinen Soldaten voran, um alle zur äußersten Pflichterfüllung anzuspornen und auf den Gipfel der Leistungsfähigkeit zu bringen. Sein besonderes Augenmerk richtete der Kaiser auf den Ausbau der Flotte, die in ihrer jetzigen Gestalt in der Seautbahn sein Werk ist. Gerednet hat er bei all seinen Handlungen auch auf seine „Armee im schwarzen Rod“. Kameraden, das sind wir!, und unsere Schuldigkeit ist es, das in uns gezeigte Vertrauen zu ehren. Dankbar wollen wir sein unserem Kaiser, und diese Dankbarkeit beweisen, indem wir zur Erhaltung unserer Wachststellung und zum Wohle unseres Vaterlandes dieselbe Opferwilligkeit zeigen, wie es unsere Väter vor 100 Jahren getan haben, und treu zu ihm stehen in guten wie in bösen Tagen. Mit dem Wunsch, daß Gott unserem Kaiser noch eine lange Regierung verleihen möge, leitete Herr Schulze-Böing zu einem dreifachen Hoch aus den Kaiser über. Daran schloß sich der Gesang des Liedes „Heil dir im Siegerkranz“ und die Kapelle intonierte das Niederländische Dankgebet.

Der Schriftführer des Vereins ehem. 16er Namen, Herr Scharfenberg, begrüßte dann im Namen des Vereins den Kreistriegerverbandsvorliegenden Herrn Fabrikbesitzer Wigger - Unna die Offiziere, die städtischen Körperschaften und die Ehrennamen. Zu einer ersten feierlichen Stunde haben wir uns hier versammelt, um unserer neuen Fahne die Weihe zu geben. Das Jahr 1913 ist reich an Erinnerungstagen. Vor unserm geistigen Auge ist aufgetaucht das Bild des großen Feldherrnkaisers Wilhelm I., wie er in Greienrader nach einer überaus glücklichen Regierung das lorbeerumkranzte Haupt zur ewigen Ruhe neigte. Vor uns ist aufgetaucht das Bild des todkranken Kaisers Friedrich III., wie er nach den schneebedeckten Fluren der Heimat zurückkehren will, um mit der eigenen Pflicht der Hohensohlen die Zügel der Regierung zu ergreifen. Wir sehen den kaiserlichen Dolcher zerbrochen und leiden, ohne zu klagen, und in den Grab sinken. Mit den Gefühlen inniger Liebe und den heißesten Segenswünschen blicken die deutschen Patrioten zu dem Throne empor, dem nun Kaiser Wilhelm II. bestieg. 25 Jahre sind seit jenem Tage vergangen, und daß wir zu einem solchen Jubiläumstage unsere Fahne weihe dürfen, erfüllt uns mit berechtigtem Stolz, hoch auch der Name 16er „Sackdäuer“ in unserer Stadt stets einen guten Klang gehabt, und eine große Anzahl aus unserer Stadt sind auf Konigsruf mit dem Regiment ausgezogen und haben gekämpft für unser deutsches Vaterland. An den Tage unserer Fahnenweihe wollen wir „Sackdäuer“ geloben, es unsern Vätern gleich zu tun, wenn der König ruft und das Vaterland es fordert. Ein Freudentag ist für unsern 16er-Verein der heutige. Ihr Kameraden des Vereins, haltet das Zeichen aller soldatischer Tugend. Auf frohwegem Herzen aber allen ein „Herzliche Willkommen“.

Dann sprach Fräulein Scharfenber
folgenden wirkungsvollen

Prolog:

Uns blüht im lichten Rosenschimmer
Ein Tag voll Glanz und Sonnenschein,
Wir wollen heut im frohen Feste
Der Krieger neues Banner weih'n.
Von Ramen seid ihr all erdienen,
Ihr deutschen Krieger sieh und wert,
Um mitzufeiern hier im Bunde,
Die stolze und uns heil'ge Stunde,
Die unsere Fahne uns besichert.

Wie wird sie stolz im Winde wehen
In ihrer Pracht im kühnen Flug!
Wie wird als unserer Treue Zeichen
Sie schmücken unserer Krieger Zug!
Bei frohen und bei ernsten Klängen
Weh' sie als leuchtendes Panier
Und fähr das Alter und die Jugend,
Und mahnt zu deutscher Mannertugend
Die unser Bundes schönste Bier.

O, nehm' aus meiner Hand die Fahne
 Und weih' ihr das Ehrenkleid, —
 Den Segen gebt, daß ohne Flecken
 Sie sei und bleibe jeberzeit,
 Daß sie an einer Stätte wohne,
 Wo Königstreu die Herzen hebt,
 Wo Lieb' und Treu zum Vaterlande,
 Wo Freud und Lust zum Kriegerstande
 Die Brust mit edlem Stolz belebt.

Wir jubeln, daß der Tag erschienen,
Der uns dies Ehrenzeichen schenkt,
Und dankefüllt zum Herrn der Heere
Das Herz die leichten Flügel lenkt.
Uns blüht im lichten Rosenschimmer
Ein Tag voll Glanz und Sonnenschein
Wir wollen heut im Kranz der Gäfte
In einem stolzen, frohen Feste
Der Krieger neues Banner weih'n.

Hierauf hielt der Kreis-Kriegerverbandsvorsitzende Hauptmann d. L. Wigger-Unna die

Weiherede.

„Sehr geehrte Kameraden vom Verein ehemal.
16 r! Dem ehrenvollen Ruf, die neue Fahne zu
weihen, bin ich gern gefolgt. Als Kreisleiterver-
bandsvorsitzender gebe ich meinen Freude Ausdrück,
daß Sie so schnell in der Lage waren, eine Fahne be-
schaffen zu können und weiter gebe ich der Fremden-
Ausdrück, daß Sie höheren Orts die Genehmigung
zur Führung erhalten haben. Meine Glückwünsche
möchte ich auch aussprechen darüber, daß als Tag
der Fahnenweihe ein solch hochpolitischer Tag ge-
wählt wurde, umso mehr, als es nicht ausgeschlossen
ist, daß der Kaiser nach 25 Jahren sein goldenes
Regierungsjubiläum begehen kann und dann ist es
auch eine Freude, sagen zu können, heute können
wir das Silberjubiläum der Fahnenweihe begehen.
Meine Kameraden! Sie wissen alle, was die Fahne
bedeutet und was speziell die Fahne des 16. Re-
giments in der Kriegsgeschichte bedeutet und zu
welcher Berühmtheit diese gelangt ist. Darum habe

ihm Sie die Majorette gewährt. Es lebte
 eine Frau, das Regiment der Hader-
 edner erinnerte dann an die ruhmvollen
 fichte bei Mars la Tour, Gravelotte, Beaune la
 Rolande, welche unaussprechlich in der Geschichte
 des Regiments verzeichnet seien. Das seien Haupt-
 punkte in der Geschichte von 1870. Darum wollte
 auch Sie die Festigkeit zeigen, nicht allein im Stur-
 m, sondern auch in friedlichen Zeiten, der alten Ge-
 sinnung des Regiments treu zu bleiben, die kamerad-
 schaftliche Treue und Liebe zu Kaiser und Reich
 zu hüten und zu pflegen. (Zustimmend antwortete
 darauf der Verein mit einem kräftigen Ja.) Es
 gebe ihr die Weiße, hehres Banner im Hinter-
 grund das Jubiläumswort, im Hinblick auf das
 jubelbedeckte 16. Regiment, auf den Schlachten-
 leister dort oben, auf das Vaterland und auf S.
 Maj. den Kaiser. Möge es stets Schutz und Schirm
 sein, so oft es den 16. ern voranzuführt wird. Mit
 einem dreifachen Hurra auf das 16. Regiment
 fand die Weiße ihr Ende. Die Fahne zeigte sich
 im Glanze der strahlenden Sonne. Die Vorder-
 seite trägt in der Mitte den Reichsadler, umge-
 ben von den Worten: „Verein ehem. 16. Hader-
 edner. Gegründet 1909. Die Rückseite trägt den
 Sinnbild des Regiments (einen Soldaten, der mit
 dem Kolben dreinschlägt, daher hader tau) und den
 Spruch: „Es hebet fest wie eine Mauer das Re-
 giment der Hader- edner.“ Die in den Ecken verzei-
 chneten Wörte Großbeeren, Königgrätz, Mars la Tour
 und Beaune la Rolande sollen an diese Schlachten
 erinnern, in denen das Regiment der Hader- edner
 rühmlich hervortrat. Der Vorsitzende des Vereins
 Herr S. e. l. a. n. übernahm die Fahne mit der
 Gelübdis, den Verein immer treu zu Kaiser und
 Reich zu führen und der Fahnenträger Herr W.
 wiederum gelobte, das Banner in Treue dem Verei-
 voranzutragen. Namens der Ehrendamen über-
 reichte Fr. W. o. l. f. eine Fahnenkordel und S.
 e. b. i. n. g. h. a. u. s. namens der militärischen Vereine
 treuer Kameradschaft einen Fahnennaagel.

Herr Scharfenberg allen dankte. Nachdem die anwesenden Offiziere die Parade abgenommen gin-

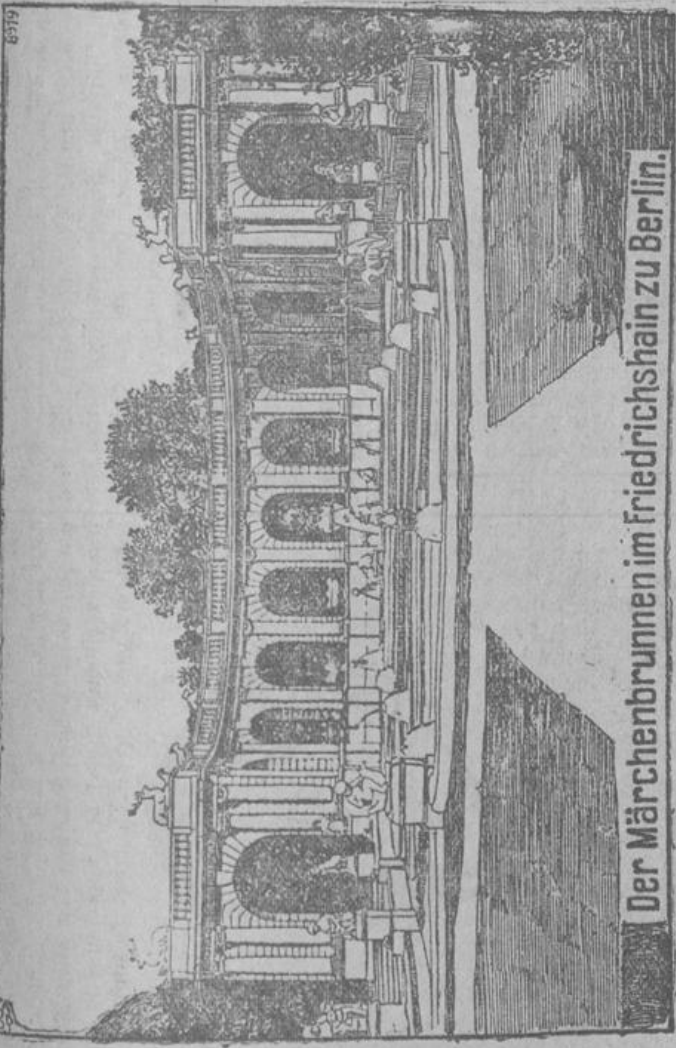
zum Festsitz durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt, die von ungeheuren Menschenmassen übersäumt wurden. Im Festlokal angekommen, entwickelte sich bald ein frohbewegtes Leben, wobei das Herzische Orchester konzertierte. Um die Abendstunde fanden dann auf dem Marktplatz die große Polonaise statt an der ca. 650 Personen teilnahmen.

Einen weiteren Fahmennagel stiftete das Divertierkorps des 16. Infanterie-Regiments. Im Laufe des Tages lief ein Glückwunschtelegramm vom Regimentskommandeur ein.

Von uns drei am Festtage teilnehmenden, dem eijernen Kreuze geschmückten Kriegerern, zwei Haderäner. Das Glückwunsch-Telegramm Obersten von Bergen Willkomm-Richt lautet: Der Verein sendet zu seinem heutigen Ehrentage Fahnenweihe die besten Glückwünsche und kameradschaftliche Grüße.

Die Festtage sind nun verlaufen, aber die Erinnerung an die erhebende und große Feier ist noch lange in den Herzen aller weiterleben.

Der Märchenbrunnen in Berlin.



Der Märchenbrunnen im Friedrichshain zu Berlin.

Die vor beisehendem im Jahre 1909, ist ein Werk des Berliner Stadtbaurats Hoffmann.

Der Brunnen soll den Zugang zum Friedrichshain betonen. Zwei feste Stützpunkte mit Putten auf Säulen sollen am Hauptzugang des Parks stehen.

Mannigfaltiges.

Man in den Vorbergründ des Jahres 1913, der in Amerika schon länger vorvertrieben ist und auch in Deutschland heimisch ist.

Die ersten Kirschen

Wenken in ihrem höchsten Rot verführerisch vom Baum herab und aus den Schuppenhüllen heraus und laden zum Genuß ein.

Der Bahndamm nach Sylt.

Für die Verbindung der Insel Sylt mit dem Festlande sind bereits die notwendigen Vorarbeiten eingeleitet worden, so daß voraussichtlich mit dem Bau des Bahndammes im nächsten Jahre begonnen werden kann.

Die Bahndamm nach Sylt.

Um eine Krone.

Roman v. B. von der Handen.



Unterhaltungs-Beilage für Stadt und Land.

7. Kapitel.

„Also, nun fährst du zur Wahl, um uns die Krone ins Haus zu holen“, brummte der General, „sich seine Krone holen, die Krone seiner Krone.“

„Dann, wenn du die Krone hast, dann fährst du zur Wahl, um uns die Krone ins Haus zu holen“, brummte der General, „sich seine Krone holen, die Krone seiner Krone.“

„Dann, wenn du die Krone hast, dann fährst du zur Wahl, um uns die Krone ins Haus zu holen“, brummte der General, „sich seine Krone holen, die Krone seiner Krone.“

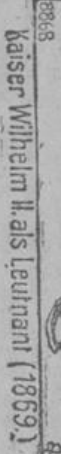
12. Fortsetzung.

„Also, nun fährst du zur Wahl, um uns die Krone ins Haus zu holen“, brummte der General, „sich seine Krone holen, die Krone seiner Krone.“

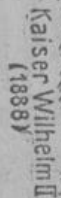
„Dann, wenn du die Krone hast, dann fährst du zur Wahl, um uns die Krone ins Haus zu holen“, brummte der General, „sich seine Krone holen, die Krone seiner Krone.“

„Dann, wenn du die Krone hast, dann fährst du zur Wahl, um uns die Krone ins Haus zu holen“, brummte der General, „sich seine Krone holen, die Krone seiner Krone.“

Kind? Zu blü meine Nichte, und die Großherzogin
hat sehr gern junge, fröhliche Mädchen um sich
(Fortsetzung folgt.)



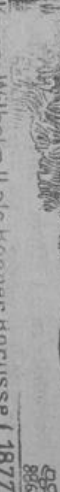
Kaiser Wilhelm II. als Leutnant (1869.)



Kaiser Wilhelm II
(1888)



as in these



896
896